

das Erlösungswort auszuführen im Stande war, so hatte ihr die Fee Kinderlieb zum Dank die süßen Düste gesendet, welche sie aus ihrem herrlichen Feengarten mitgebracht. Aber wenn Anielas Mutter den lieblichen Duft auch empfand, so glaubte sie, daß er aus dem benachbarten Garten herüber käme, wo selbst im Winter die schönsten Blumen gepflegt wurden. Aniela wunderte sich gar nicht, als ihr die Mutter im Garten entgegen kam, sie zeigte ihr sogleich die Puppe und sagte geheimnisvoll: „Das ist aber eine wirkliche Puppe!“

Die Mama lächelte, denn sie konnte nur dieselbe schöne Puppe in derjenigen erblicken, die ihr Töchterchen im Arme hielt, welche sie bei der alten, zahnlosen Frau gekauft hatte. Allein sie sagte nichts weiter, als: „Bist Du nun zufrieden, Aniela?“

„Ja, Mama! Aber Prinzessin Lieblich, — sie heißt nämlich jetzt nicht mehr Prinzessin Hochmut, weil sie den Fehler abgelegt hat, — die freut sich noch mehr, daß die Pate wieder gut ist und sie zu ihren Eltern bringt. Ach, ich möchte wohl auch einmal in solch' einem Wolkenwagen fahren, der von blauen Schmetterlingen gezogen wird!“

Frau Märzbach sah ängstlich auf ihr Kind, das nach ihrer Meinung wieder zu phantasieren schien und führte es aus dem Garten, damit es sich nicht erkälte. Am Abend erzählte sie den ganzen Vorfall ihrem Manne, der nun auch ihre Besorgnis zu teilen anfing, so daß sich beide vornahmen, wachsame Augen auf das Kind zu haben. Aber ihre Besorgnis war unbegründet, Aniela wurde nicht krank, im Gegenteil, sie sah frischer und blühender aus, als je; das kam daher, weil Fee Kinderlieb einen Kuß auf ihre Stirne gedrückt hatte, denn Feenküsse verleihen Schönheit und Wohlbefinden. Sie